

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Sechszehnter Jahrgang.

Nr. 78.

Samstag den 1. Oktober 1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Winnenden.

Nachdem die Fenster in der Schloßkirche nun hergestellt sind, werden alle Eltern ersucht, ihre Kinder ernstlich vor jeder Beschädigung der Gotteshäuser, insbesondere der Fenster zu warnen, da jede solche Beschädigung strenge vom Kirchenkonvent bestraft werden müßte. Um solche Beschädigungen zu verhüten, ist den Kindern auch verboten, in der Nähe der Schloßkirche auf eine Weise ihre Spiele zu treiben, daß eine Beschädigung der Kirche, insbesondere der Fenster zu befürchten ist, und es sind die Polizeidiener angewiesen, hierauf ein wachsameres Auge zu haben.

Winnenden, den 26. Sept. 1864.

Das gem. Amt
Wirth. Rent.

Winnenden.

Ehrenerklärung.

Wir nehmen hiemit die von uns im Juli d. J. gegen die Wittwe Efert von Winnenden in der Aufregung ausgestoßenen ehrenrührigen Bezichte als unbegründet und übereilt zurück, und erklären öffentlich, daß es uns leid thut, uns auf solche Weise über dieselbe geäußert zu haben.

Andreas Frank.
Barbara Frank.

Gesehen

Waiblingen am 27. September 1864.

R. Oberamtsgericht:
Mühlich, Ass.

Winnenden.

Nächsten Montag den 3. Okt. von Morgens 8 Uhr an, haben die hiesigen Gewerbetreibenden, welche Gewichte, Getreide und Ellenmaße zum Ein- und Verkauf bedürfen und nicht speziell vorgeladen wurden dieselben auf dem Rathhaus dem Pechamt zur Visitation zu übergeben.

Die Gewichte sind zuvor gut zu reinigen.

Pecht-Amt.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 27. Sept. Heute Mittag 12 Uhr traf der König in Begleitung der Königin zur feierlichen Eröffnung der Blumen- und Gemüsehalle ein. Die Ausstellungskommission, die Mitglieder der bürgerlichen Collegien und die hiesigen Aussteller erwarteten dieselben im Ausstellungsgebäude, dessen Inneres einem Feengarten gleicht. Stadtschultheiß Sid sprach den Majestäten gegenüber den Dank der Stadt Stuttgart aus für das wahrhaft

Königliche Geschenk, welches sie mit dieser herrlichen Halle empfängt. Hierauf besichtigten der König, geleitet vom Stadtschultheißen, und die Königin in Begleitung des Prof. Dr. Fraas die Ausstellung in ihren einzelnen Theilen, wobei beide Majestäten mit den einzelnen Ausstellern auf das Herablassendste sprachen. Namens der hiesigen Weingärtner wurde ihnen ein Glas heurigen Weins, der an Ort und Stelle mit einer Patentpresse von Spahr aus Heilbronn bereitet worden war, durch Felduntergänger Hausler gereicht, mit den Worten: Euer Majestäten übergebe ich den dißjährigen Wein Namens des hiesigen Weingärtnerstandes mit Gottes reichem Segen! Nach eingehender über eine halbe Stunde dauernder Besichtigung der Ausstellung entfernten sich beide Majestäten wieder wobei der König den Wunsch aussprach, daß diese Halle den Zweck, für den sie geschaffen worden, vollkommen erfüllen möge. Prof. Dr. Fraas dankte den Majestäten im Namen des Comites, daß sie Stuttgarts Bürgern Gelegenheit gegeben hätten, sie zuerst unter Blumen und Früchten zu begrüßen, und sprach den Wunsch aus, daß dies für die ganze Regierungszeit des Königs eine gute Vorbedeutung sein möge. Ueber die Ausstellung selbst wird noch näher berichtet.

Am Sonntag Abend ist auf der Station **Asperg** ein Musiker des 2. Jägerbataillons verunglückt; derselbe kam um 7 Uhr 50 Minuten mit dem Zug von Vietigheim her und sprang aus dem Wagen, so lang der Zug noch im Lauf war, fiel zwischen zwei Wagen nieder und wurde so zerdrückt, daß er sofort todt war. Bei der Ankunft sprangen noch mehrere Personen aus dem Wagen und konnten nur mit großer Anstrengung des Hrn. Bahnhofinspektors v. Misani und einiger Condukteure vor einem ähnlichen Schicksale bewahrt werden. (U. Sch.)

München, 26. Sept. Nach den Neuesten Nachr. sollen die zwischen Baiern und Württemberg gepflogenen Unterhandlungen das Resultat gehabt haben, daß beide Staaten noch vor dem 1. Oktober dem rekonstituirten Zollverein beitreten.

Berlin, 25. Sept. Eine tragische Geschichte trug sich in verwichener Nacht hier zu. Als gegen 12 Uhr eine Hochzeitgesellschaft eben auseinander gegangen war, und kaum die Straße betreten hatte, ertönte plötzlich aus den Fenstern des Hochzeithauses ein klägliches Hilfeschrei. Man eilte zurück und fand den jungen Chemann im Blute schwimmend. Er hatte sich gleich nach der Entfernung der Hochzeitgesellschaft mit einem Federmessen den Hals durchgeschnitten. (U. Sch.)

Paris. Es wird aus englischer Quelle versichert, daß Hr. Drouyn de Lhuys die englische und russische Botschaft von seinen letzten Unterredungen mit den italienischen Vertretern in fortlaufender Kenntniß unterhielt, sowie auch den römischen Hof und seinen hiesigen Nuntius. Englands und Rußlands moralische Zustimmung, also die Zustimmung zweier akatholischen Mächte, zur Lösung des

römisch-italienischen Konflikts ist erworben. Wollen sie jedoch dazu bemerken, daß auch die englische Regierung und noch mehr der russische Hof das konservative Princip, das in Rom gipfelt, respektirt wissen wollen, sowie der Tuilerienhof jenes Princip durch seine Verabredung mit Viktor Emanuel konserviren zu wollen vorgibt. Letzteres ist nicht geradezu unaufrichtig gemeint. Schon nach Aspromonte schrieb Hr. Gallenga an die „Times“: „Viktor Emanuel hat Furcht vor Rom; er will um keinen Preis dahingehen.“ Diese Mittheilung schien seitdem vielfach erwahrt zu werden. Die Prinzessin Clotilde soll auch den Prinzen Napoleon, den rothen Prinzen zu jener heiligen Furcht bekehrt haben. Auch das Palais Royal verzichtet auf Rom, und mäßigt seinen Pfaffenhaß. Die Prinzessin Clotilde ist eben eine Dame, die trotz ihrer jugendlichen und kleinen Person auch bei Tische die Ordnung diktatorisch mit einem hingeworfenen Wot aufrecht zu erhalten weiß. Ja, der Prinz Napoleon scheint sich halb und halb bekehrt zu haben. Auch ihm scheint das Papstthum unter dem „populären“ Pius IX. als unverletzlich und heilig zu erscheinen. Als erklärenden Umstand seiner Befehreng setzt er folgende Berechnung hinzu: „Früher oder später wird der florentinische Hof ein Cardinalkollegium finden, welches einen Italiener zum Papst wählt, der sich Rom ablaufen läßt; es wäre also überflüssig, sich durch eine Gewaltthat oder Perfidie zeitlichen und ewigen Gefahren auszusetzen.“ Der Kaiser wird dem gegenwärtigen Papst, dem Vatheu seines Sohnes, seines einzigen Kindes des Kindes von Frankreich, dessen Zukunft angeblich darauf beruht, nie nahe zu treten, und in dieser Beziehung ist der Einfluß der Kaiserin Eugenie noch immer unwiderstehlich. Treten indessen Umstände ein, können Umstände herbeigeführt, angestiftet werden, welche Frankreich einen Vorwand geben zwischen Oestreich und Italien zu interveniren, so verspricht Frankreich letzterem die Erwerbung Venetiens. Aber da der Kaiser der Franzosen unmöglich eine halbe Milliarde und 100,000 Mann in Italien vergeuden kann, ohne einen Dividenden-Antheil nach Hause zu bringen, so werden dann Turin und Ligurien mittelst des allgemeinen Stimmrechts an Frankreich abgetreten. Dieser Hintergedanke besteht. Er ist nicht am auswärtigen Amt protokolliert, aber er befindet sich in dem neuesten zwischen Turin und dem Palais Royal entworfenen Familientractate. Es bleibt also die Frage, ob Italien den Preis nicht zu hoch findet, und ob Oestreichs innere und deutsche Politik das Eintreten der oben angedeuteten Umstände beschleunigt oder verzögert, oder unmöglich macht. Es wird darüber noch viel Wasser ins Meer fließen. Unter allen Umständen sind die Turiner am schlimmsten daran. Die französische Demokratie scheint darüber so ziemlich im klaren. Sie läßt sich weder von Viktor Emanuel noch vom Palais Royal beschwindeln. (U. Sch.)

Moskau. Die „Moskauer Ztg.“ veröffentlicht die Liste einer erschreckenden Anzahl Feuersbrünste, welche seit dem Monat April in den verschiedenen Theilen Rußlands ausgebrochen sind. Die Brandstiftungen haben gegen Ende Aprils im Gouvernement Kaluga begonnen; dort wurden 54 Häuser in Asche gelegt, dann in Ohsansk 204 Häuser. Die nächsten Feuersbrünste waren in Scrapul, in Serdovsk, wo $\frac{1}{5}$ der Stadt ein Raub der Flammen wurden; in Mologa, wo mehr als 200, in Nischni-Novgorod, wo während der Messe 1500 Buden und 140 Häuser abbrannten. In Patotroß brach im Monat Juni sechsmal Feuer aus, und ganze Stadtviertel sind zerstört. Die Pulvermagazine von Kasan und Ohta (bei St. Petersburg) slogen in die Luft. Die Städte Vatik Simbirsk und Jaroslavy sind nur noch ein Trümmerhaufen. In Niga brachen zwei Feuersbrünste zu gleicher Zeit aus, Orenburg verlor 600 Häuser und Tunien sein schönstes Stadtviertel. Vier

Feuer wütheten in kurzen Zwischenräumen in St. Petersburg, und im Monat April wurden 2 kaiserliche Kanonengießereien in Asche gelegt. Die Moskauer Ztg. befürchtet neues Unglück derselben Art, und fordert die Regierung auf, strenge Maßregeln zu ergreifen. bemerkt noch, daß die vorstehende Liste keineswegs vollständig sei.

Im Süden

Europa's haben neuerdings Ereignisse stattgefunden, welche in ihren Folgen sehr beachtenswerth zu werden versprechen. In Spanien ist das Ministerium Narvaez wieder an die Spitze gestellt worden und zwar mit dem ausdrücklichen Verlangen des Hofes, die verbannte Königin-Mutter Marie Christine wieder zurückzurufen. Marie Christine ist nicht nur eine Person mehr, sondern sie ist ein Prinzip; wenn man sie zurückruft, so bedeutet dies, daß die politische Reaction ihre rücksichtsloseste Verfechterin in Spanien wieder zu einer Rolle bestimmt hat, daß der Frieden und die Ruhe, welche Spanien seit der Verbannung dieser intriganten, räntefüchtigen Frau genossen hat, von Neuem durch den Bürgerkrieg der Parteien, durch Revolutionen ersetzt werden soll. Aus diesem Grunde ist Marie Christine mehr wie eine Hoffigur und die Einsetzung des Ministeriums Narvaez mehr wie ein Wechsel der Regierungsbehörden. Schon heißt es, daß General Prim einen Militäraufstand versuche und es ist vorauszusehen, daß eine Rückberufung der Königin-Mutter über Spanien eine Reihe von unheilvollen Ereignissen heraufbeschwören wird.

Die Convention zwischen Italien und Frankreich ist nicht minder bedeutungsvoll und kann leicht der Ausgangspunkt großer und Europa heimsuchender Ereignisse werden. Durch diese Convention haben sich Napoleon und Viktor Emanuel über die römische Frage verglichen. Der Kaiser zieht seine Franzosen aus Rom, spätestens binnen zwei Jahren, um womöglich noch den Tod des jezigen Papstes abzuwarten; er zieht damit seine schützende Hand von dem weltlichen Papstthum ab, wie es von jeher im Plane der napoleonischen Politik lag; er droht ihm zunächst damit, um es in Schrecken zu setzen. Gehen die Franzosen aus Rom, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Revolution ausbricht, um den Rest der römischen Weltmacht dem Königreich Italien einzuverleiben. Napoleon zeigt durch die Convention, daß er diesem Gang der Ereignisse nichts in den Weg legen will; er hat die definitive Lösung der römischen Frage binnen zwei Jahren stipulirt und dieser Erfolg ist für die italienische Politik sicherlich höchst bedeutend zu nennen. Denn Italien erhält gewissermaßen einen nach zwei Jahre fälligen Wechsel auf Rom; es verpflichtet sich zwar, den gegenwärtigen Territorialbesitz des Papstes zu respektiren und auch zu verhindern, daß von Außen her Angriffe auf das päpstliche Gebiet gemacht werden; aber es verpflichtet sich zu Nichts, wenn die Römer die weltliche Regierung des Papstes durch eine Revolution beseitigen und die letzten römischen Provinzen dem Königreich Italien einverleiben. Dieser Vertrag wird zunächst Oestreich von Neuem gegen Frankreich und Italien erhitzen und ihm die Versuchung nahe legen, an Stelle der abziehenden Franzosen Rom zu besetzen und den Papst zu schützen. Es wäre allerdings eine Handlung, die einen Krieg bis aufs Messer mit Italien einleitete und es ist auch wahrscheinlich, daß die östreichische Regierung einen solchen Krieg wünschte, so ist es doch noch wahrscheinlicher, daß sie Angesichts einer unleugbaren Auffrischung der französisch-italienischen Allianz, ihr Rachegefühl bezähmen wird, bis die Umstände einem Ueberfall Italiens günstiger sind. (U. Sch.)

A u z e i g e n.

W i n n e n d e n.

Warnung vor Vorgeu.

Der unter Vormundschaft stehende Georg Hehr, Bäcker von hier, macht neuerdings Schulden ohne Zustimmung seines

Pflegers, des Herrn Apothekers G ä r t n e r, es wird deshalb wiederholt bekannt gemacht, daß Jeder, der dem Hehr etwas verborgt, ohne Vorwissen seines Pflegers, resp. des Waisengerichts, es sich selbst zuzuschreiben hat, wenn er keine Zahlung erhält.

Den 30. September 1864.

Gemeinderath
Vorstand
Zent.

W i n n e n d e n.

Pförcch-Verkauf.

Nächsten Montag den 26. d. Mts. Mittags 11 Uhr wird der Pförcch auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

W i n n e n d e n.

Erdoöl-Lampen.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl von **Erdoöllampen** von jeder Größe, **Häng- Tisch- und We-berlampen** neuester Fassung.

David Seeger, Flaschner.

W i n n e n d e n.



Nächsten Dienstag den 4. Oktober kommen die Gebrüder **Löwenstein** aus Zebenhausen mit einem Transport Fohlen, starken Schlags im **Wieland** zum Hirsch an.

W i n n e n d e n.

Es wird eine Puppenküche zu kaufen gesucht im untern Logis bei Weißgerber Seeger.

W i n n e n d e n.

Es wird $\frac{1}{2}$ Mrg. bis 3 Brtl. Wiesen zu pachten gesucht,
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.

Depot

der

Hühneraugen-Pflaster

der Gebrüder **Leutner** aus Tyrol, bei
Apotheker **Lenze**.

W i n n e n d e n.

Es wird bis Martini ein Kindsmädchen zu zwei Kindern gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n.

Der Unterzeichnete hat bis Martini 2 heizbare Zimmer nebst Büchekammer und Platz im Keller zu vermieten.
P. Sautter, Wagner.

Arbeiter Gesuch.

Fleißige Arbeiterinnen finden bei sehr gutem Lohn zu jeder Zeit dauernde Beschäftigung in der Kammgarn-Spinnerei.
Bietighelm.

W i n n e n d e n.

Erdoöl

feinst doppel raffiniertes, empfiehlt bei heran-nahender Verbrauchszeit bestens

W. Bauder.

W i n n e n d e n.

7 Brtl. hohen Klee auf 3 Plätzen verkauft zum Abgrasen.
Pflüger.

W i n n e n d e n.

Feinst marinirte Häringe bei

W. Bauder.

W i n n e n d e n.

Obstrestler kauft Küfer Pantlen.

W i n n e n d e n.

Es wird ein Kostkind, welches über 5 Jahre alt ist unter billigen Bedingungen und Zusicherung guter Behandlung aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n.

Der Unterzeichnete hat folgende Güterstücke zu verpachten: 2 Brtl. im Steinweg, wovon $\frac{1}{2}$ mit Klee; 5 Brtl. im hohen Graben; 2 Brtl. Wiesen in der Gittelböse; 2 Brtl. in den untern Schwaifenwiesen. Liebhaber wollen sich am Montag den 3. Oktober Abends 6 Uhr bei jung Bäcker Fischer einfinden.
Alt Bäcker Fischer.

Von dem im „Schwäb. Merkur“ durch die Hrn. Schmidt und Döhlmann in Stuttgart angekündigten neuen Nahrungsmittel

Durhea's Maizena,

eine unübertreffliche Speise für Kinder und Kranke, nahrhafter und besser zu verdauen, als das viel theurere Arrowroot hält zum Preise von 24 fr. und 12 fr. per Paket Niederlage

Apotheker **Lenze**.

W i n n e n d e n.

Mehrere Weingeistfässer, einige Erdoöl-Fässer sowie große Stipiche zum Aufbewahren von Früchten geeignet, hat zu verkaufen.

Apotheker **G ä r t n e r**.

Wiesenverbesserung in Herrenalb.

(Schluß).

Durch diese Zubringer erhalten die einzelnen Vertheilgräben das nöthige Wasser, sowie auch durch dieselben bei Schluß der Wässerung sämmtliches Wasser aus den Gräben abgeführt wird. Weder aus den Vertheilgräben, noch aus den Zubringern wird direkt gewässert.

Wo natürlicher Hangbau eingerichtet ist, sind von den Vertheilgräben aus, möglichst senkrecht auf die Horizontalen, kleine Zuleitungsrinnen in einer Entfernung von durchschnittlich 12 Ruthen von einander gezogen; sie speisen die Wässerrinnen, aus welchen unmittelbar gewässert wird. Diese kleinen Zubringer resp. Zuleitungsrinnen sind 8 — 10 Zoll tief, 7 — 8 Zoll breit ohne Böschungen. Die Wässerrinnen haben gleiche Dimensionen, sind horizon-

tal, nach dem Wasser abgeglichen und liegen in einer Entfernung von $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ Ruthen unter einander. Die zwischen 2 Wässerrinnen liegende Fläche bildet einen Hang. Zwischen einem Bertheilgraben und der nächst unterhalb liegenden ersten Wässerrinne liegt immer ein Damm von 3 — 4 Fuß Breite. Ein einzelner Gang umfaßt durchschnittlich eine Fläche von 20 Quadrat Ruthen.

Wie die größeren Gräben, so wurden auch die Wässerrinnen möglichst dem Terrain angepaßt, wobei aber selbstverständlich möglichst abgerundete Formen vorgezogen wurden, soferne die Arbeit nicht erheblich vermehrt wurde. Der bedeutende Aushub aus den großen und kleinen Gräben wurde zur Ausfüllung von Löchern und zur Ausbehnung klein coupirten Terrains verwendet; Steine und Kies kam in die Tiefe, während der gute Boden mit Sorgfalt oben aufgebracht wurde. Auf solchen Stellen wurde der Rasen erst abgeschält und nach der Planirung wieder aufgedeckt. Nur auf 2 kleinen Stellen sind Rücken gebaut; dieselben sind bis zu 10 Ruthen lang, $1\frac{1}{2}$ Ruthen breit nach jeder Seite und haben ein Seitengefälle von 5 — 6 Zoll.

Auf einem größeren, ziemlich flach gelegenen Komplex wäre zwar die Anlage von Rücken noch höchst wünschenswerth gewesen, es wurde aber aus Rücksicht auf die möglichste Kostenersparniß vorerst davon Umgang genommen.

Die Regulirung des Wassers in den einzelnen Gräben geschieht durch kleine, aus rothem Sandstein gebaute Kastenschleusen — Schleusen mit angehängten 12 Fuß langen Dohlen — welche letztere zugleich als Brücken dienen. Die Abfuhr des Futters ist überall möglichst erleichtert.

Was die Kosten betrifft, so waren solche anfänglich nur zu 2200 fl. veranschlagt, nach der Ausführung stellt sich jedoch der ganze Aufwand auf 3873 fl. 53 kr., nämlich:

Erdbarbeiten, theils im Taglohn, theils Akford	2768 fl. 45 kr.
für Wöhre, Schleusen, Drainröhren	762 „ 21 „
Aufsichts- und Planentwerfungskosten	342 „ 47 „

wozu noch der Rindertrag der Wiese während des Baujahrs kommt der auf 500 fl. geschätzt werden kann.

Die Ueberschreitung hat theils in den außerordentlich hohen Tagelöhnen in der Herrenalber Gegend, in dem Mangel an Arbeitern, den zum Theil in der Tiefe schwierigen Bodenverhältnissen und namentlich darin ihren Grund, daß die Arbeiter in derlei Ausführungen keinerlei Uebung hatten.

Von dieser Summe können in Abzug gebracht werden 400 fl. Beitrag vom Staat und 50 fl. vom landwirthschaftlichen Bezirksverein.

Wenn sonach der Morgen auf rund etwa 100 fl. zu stehen kommt, so hat sich doch jetzt schon nach 1 Jahr durch die Verpachtung ein Mehrerlös gegen früher von circa 300 fl. gezeigt, wonach sich das Meliorationskapital zu mehr als $7\frac{1}{2}$ % verzinst. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß bei zweckmäßiger Behandlung und Unterhaltung der Anlage die Wiesen sich noch bedeutend verbessern und auf einen Ertrag von mindestens 40 Ctr. pro Morgen steigern lassen.

Herrenalb, von Wald und Bergen eingeschlossen, wo der Ackerbau nur wenige Morgen umfaßt, ist beinahe ausschließlich auf den Futterbau angewiesen, und kann seinen landwirthschaftlichen Betrieb nur durch Verbesserung seiner Wiesenflächen mittelst zweckmäßiger Ent- und Bewässerungsanlagen und geregelte Wässerung steigern.

Nachdem durch die Schweizerwiese ein sehr gelungener Anfang herein gemacht ist, darf gehofft werden, daß die Gemeinde eine weitere Wiesenfläche, welche sie vom Staat als Entschädigung für die Uebernahme verschiedener Gemeindelasten übernommen hat, in gleicher Weise verbessern werde, ehe sie den von der Bürgerschaft gewünschten Wiederverkauf an die Ortsangehörigen vornimmt. Auch auf die Wiesenverbesserung der einzelnen Grundbesitzer hat diese Wiesenanlage schon günstig eingewirkt und wird diesen Einfluß später in noch vermehrtem Grade ausüben.

Die Gemeinde Herrenalb hat durch die mitgetheilte Wiesenanlage den Beweis geliefert, wie viele Verbesserungen ohne alle Zwangsgeetze durch die Gemeindeverwaltungen ausgeführt werden können, und wie die ökonomische Lage einer Gemeinde unter der Leitung eines umsichtigen und thatkräftigen Ortsvorstehers bei fleißiger Benützung günstiger Momente in kurzer Zeit gehoben werden kann. Denn während diese Gemeinde vor 10 Jahren nicht nur kein Vermögen, sondern noch mit Schulden zu kämpfen hatte und der größte Theil

der Ortseinwohner theils in ihren Vermögensverhältnissen ruiniert, theilweise sogar einer öffentlichen Unterstützung bedürftig war, wurde theils durch Regelung der Verhältnisse der Gemeinde gegenüber dem Staat als Rechtsnachfolger des Klosters, theils durch Ablösung von Waldweiderechten und streitigen Lasten gegen Abtretung von Grundeigenthum, ferner durch vortheilhafte Erwerbung und theilweisen Wiederverkauf eines auf der Gemeindegemarkung gelegenen Gutskomplexes nicht nur der Gemeinde ein gut rentirendes Vermögen gewonnen, sondern auch den Einwohnern ermöglicht, ihren bisher so beschränkten Grundbesitz zu vermehren.

Während in Folge davon die Erwerbsverhältnisse der Einwohner von Jahr zu Jahr sich verbessern, wird gleichzeitig durch Herstellung von Straßen, einer geregelten Postverbindung, sowie durch sorgfältige Pflege der Wege, Spaziergänge und weiterer ansprechender Einrichtungen der Ruf des Ortes als angenehmer Kurort befestigt. In den letzten Jahren wurde in dieser Richtung noch weiter fortgeschritten, indem aus Veranlassung einer Straßenkorrektion in dem untern Abthal das Areal für ein bequemes Trottoir unentgeltlich abgetreten und mit einer Allee von mehreren hundert Obstbäumen bepflanzt wurde. Mit einem zierlichen Trinkbrunnen bereichert, bildet dieses Trottoir mit der Zeit nicht nur einen beliebten und schattigen Spaziergang, sondern durch den Obstertag eine namhafte Revenue für die Gemeinde.

Möge all' dieses auch andere Gemeinden zur Nachahmung aneifern und in denselben gleich gute Früchte bringen.

Räthsel.

Sicherlich hast du, mein Freund das Wort das ich meine, am Antlitz Vorne ein Zeichen hinweg, nennt es dir schnell einen Fluß.

Für's Herz.

Der Heiland hat Beruf und Macht,
Die Sünden zu vergeben,
Und ist zugleich darauf bedacht,
Des Leibes Noth zu heben.
Bergieb die Sünden, Herr, auch mir,
Dann steh' ich auf, und wandle dir!

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 29. September 1864.

Getreidegattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlösh. fl. fr.
Dinkel.	Säcke 34	Ctr. 573	Säcke 20	2219 12
Haber.	Säcke 0	Ctr. 111	Säcke 12	364 43

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreidegattung.	höchst fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Ge- stiegen	Gefal- len.	Bemerkungen.
Dinkel Ctr	3 57	3 52	3 48	2 fr	fr	Höchst. Niedst
Haber „	3 24	3 17	3 9	—	33	Dinkel p. Ctr.
Gemisch „	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Mischl. Er.	—	—	—	—	—	4 6 3 40
Kernen G.	—	5 33	—	—	—	Haber p. Ctr.
Weizen	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Gerste	1 4	1 —	—	—	—	3 54 3 —
Roggen	1 20	1 16	—	—	—	
Einforn	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen.	1 32	1 28	—	—	—	
Welschkorn	1 24	1 20	—	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	
Erbsen	1 48	—	—	—	—	
Linsen	—	—	—	—	—	
1 V. Stroh	—11	—	—	—	—	
1 Ct. Heu	—	—	—	—	—	
1 Pf. Vtr	—25	—24	—23	—	—	
8 Pf. Brod	30	—	—	—	—	

In Winndorf und Bogen verkauft

8 Pfund Brod 30 fr. 1 Kreuzer Weizen 5 Loth.